

NATUR

Imkerverein Buch-Panketal



Nachdem im Panketal Boten im Heft 4 unter Rubrik Natur der Bericht zum Artenschutz erschien – dass die Gemeinde Panketal seit Ende April dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ angehört und sich mit konkreten Vorhaben und Vorschlägen stärker als bisher für die Verbesserung der Artenvielfalt einsetzt – wurden wir, der Imkerverein Buch-Panketal, gebeten, den Einwohnern der Gemeinde unser Wissen und unsere Erfahrungen zum Thema „Wildblumenwiesen“ (Bienenweiden) zu vermitteln.

Das kann ja nicht allzu schwer sein, denkt sich der Verfasser dieser Zeilen. Immerhin sind wir Imker durch den ständigen Umgang mit den Honigbienen und ihren nächsten Verwandten, die richtigen Ansprechpartner zur Beantwortung der Frage, welche Pflanzen für die Ernährung unserer Bienen, für deren Arterhaltung und ihre Gesundheit am geeignetsten sind.

Eine Liste der wichtigsten einheimischen Kräuter, Stauden, Sträucher und Bäume, die viel Pollen oder Nektar oder beides in ihren Blüten den Bienen, den Hummeln und anderen Insekten darbieten, ist schnell erstellt.

Im Frühling (Beginn ab Ende Februar):

Ahorn, Zierkirsche, Kornelkirsche, Apfel, gewöhnliche Rosskastanie, Johannisbeere, Löwenzahn, Schlehe, Huflattich, Krokus, Weiden (besonders Sal-Weide), Wald-Akelei, Vogelbeere, Edelkastanie, Faulbaum, Rosmarin, Stachelbeere, Himbeere, Schneeheide, Felsbirne, Ringelblume, Pulverholzbaum

Im Sommer:

Salbei, Männertreu (Edeldistel), Lupinen, gewöhnlicher Blutweiderich, Fette Henne, Glockenblume, Himbeere, Brombeere, Jakobsleiter, Klee, Echte Katzenminze, Kornblume, Linde, Bienenfreund, Zierlauch, Sonnenblume, Sonnenhut, Sonnenbraut, Echter Thymian, Gewöhnliche Waldrebe, Wicke, Gemeine Wegwarte, Wiesenknöterich, Lavendel, Wilder Wein, Pfefferminze, Tamariske, Bienenbaum, Japanischer Schnurbaum, Rispen-Hortensie, Herbstanemone

Im Herbst (Ende bis Mitte November):

Schmetterlingsstrauch, Herbstzeitlose, Roter Sonnenhut, Eisenhut, Bartblume, Echter Aland, Efeu, Oregano, Winterduft-Schneeball

Den meisten Gartenbesitzern, aber auch den vermeintlich, geschulten Gartengestaltern ist oft nur unzureichend bekannt, dass es eine erhebliche Anzahl von Pflanzen gibt, die völlig nutzlos für die auf Pollen und Nektar angewiesenen Insekten sind. Leider tauchen diese „nutzlosen Bienenpflanzen“ immer wieder, aus welchen Gründen auch immer, in Bienenweiden-Listen und ähnlichen Veröffentlichungen auf.

Zu diesen Pflanzen gehören alle Windblütler, die die Hilfe von Bienen und anderen Insekten nicht benötigen. Zur Bestäubung der artgleichen Pflanzen wird der Pollen vom Wind transportiert.

Beispiele sind:

so gut wie alle Nadelholzgewächse, die Birke, Ulme und Walnuss, alle Arten von Hasel- und Zaubernuss, die Magnolie, der gefüllte Ranunkel Strauch und die Forsythien, siehe auch weitere unter https://www.immengarten-jaesch.de/Schwarze_Liste_der_NichtBienenpflanzen.html

Und, lieber Leser, waren diese Informationen für eine bienenfreundliche Umgestaltung hilfreich? Vermutlich nicht.

Viele kennen ja nicht jede Pflanze und bevor man sich entschließt, seinen Garten für Bienen, Hummeln und andere Insekten attraktiver umzugestalten, möchte man schon mehr über die Biennützlinge erfahren.

Handelt es sich um einjährige oder zweijährige Kräuter oder Blumen, um Staudenpflanzen, Sträucher oder Bäume? Welchen Platz beansprucht das ausgewachsene Exemplar? Von wann bis

wann ist ihre Blütezeit und ist die Pollen- und Nektarausbeute hoch, mittelpfrächtig oder nur mäßig? Gibt es nicht noch mehr bienenfreundliche Gewächse? Und sehr wichtig, wie sehen sie aus? Am besten mit Namen und Passbild.

All diese Informationen kann dieser Artikel aus Platzgründen in diesem Heft nicht leisten.

Zu dem unterscheiden sich die Grundstücke in unserer Gemeinde in der Flächengröße und der individuellen Bepflanzung. Welche und wieviel Pflanzen für eine Auswahl in Betracht kommen, kann für sein Grundstück nur jeder selbst entscheiden.

Eine sehr gute Hilfe leistet dazu (na wer schon?) das Internet.

Wir empfehlen im Internet:

www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/balkon/26158.html

www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Bienenlexikon.pdf?blob=publicationFile

Literatur: Bruno P. Kremer „Mein Garten – Ein Bienenparadies Die 200 besten Bienenpflanzen“

Für die Auswahl sollte auch wichtig sein, dass man sich für Pflanzen entscheidet, deren Blühzeiten möglichst nacheinander erfolgen und die den zeitlichen Bedarf der Bienen und Hummeln abdeckt. Der Brutbeginn und der damit ständig steigende Energiebedarf der Bienen und Hummeln setzt je nach Witterung schon Ende Februar, spätestens aber Anfang März ein und wächst von März bis Ende Mai/Anfang Juni mit der Zahl der neu geschlüpften Jungbienen und Hummeln. Ende März erscheinen auch die ersten Wildbienenarten.

Bis zum Ende des Frühlings hat in den Völkern die Anzahl Honigbienen den Zenit erreicht, der Populationsdruck führt meist dazu, dass sich das Volk teilt, ein Teil ausschwärmt und ein neues Quartier sucht. Danach lässt das Brutgeschehen der Honigbienen langsam nach.

Bis Ende Oktober werden noch die letzten Blütenpflanzen besucht, die Honigbienenvölker sammeln Vorräte und bereiten sich auf den kommenden Winter vor.

Die Arbeiterinnen vieler Hummelarten sind verschwunden. Nur die der Erdhummeln versorgen noch das Brutnest ihrer Königin, bis auch sie sterben.

Auch die weiblichen Wildbienen, die erst im Juli mit dem Nestbau beginnen, haben nun ihr Brutgeschäft erledigt und verenden. Ihre Nachkommen werden erst im Folgejahr schlüpfen.

Mit diesem, zugegebenen Maßen sehr knappgehaltenen, Lebenslauf der Honig-, Wildbiene und Hummeln wird der schwankende Bedarf an Pollen und Nektar in der Zeit von Ende Februar bis Anfang November deutlich.

Wer in diesem Jahr noch beabsichtigt einige bienenfreundliche Pflanzen in seinen Garten zu setzen, die dann noch für die Bienen und Hummeln nützlich sind, ist bei der Auswahl leider ein wenig beschränkt. Die Pflanz- und Blühzeiten für viele einjährige Gewächse ist leider schon überschritten.

Dennoch ist eine Bepflanzung noch machbar und sinnvoll. So bieten sich vorgezogene Blumen und Staudenpflanzen mit nicht gefüllten Blüten an. Ein Blick in pdf-Datei des Bienenlexikons herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (bmel.de) lohnt sich.



Die Aussaat von Wildblumensamen im Juni wäre auch denkbar. Vorausgesetzt die Saatfläche wurde zuvor gründlich vorbereitet – das erfordert schon einen gewissen Aufwand.

- alte Bepflanzungen ausgraben oder vorhandenen Rasen oft mit Wurzelunkräuter und Moos durchsetzt am besten flach mit dem Spaten abschälen
- den befreiten Gartenboden umgraben, dabei Wurzel- und Rasenreste entfernen
- bei nährstoffreichen, oft gedüngten Böden empfiehlt sich, Sand einzuarbeiten, Wildblumen bevorzugen magere Böden
- die groben Bodenscholle auflockern, und glätten

Für die Aussaat benötigt man ca. 5 bis 10 Gramm/m², (wenn vorhanden) Hinweise auf der Saatgutverpackung beachten.

- die Samenmenge mit etwas Sand vermengt ausstreuen und leicht, nicht zu tief einharken
- wie bei Rasensaat, die Fläche mit Trittbrettern oder Walze andrücken,
- Saatfläche je nach Witterung ca. 4 bis 6 Wochen feucht halten

Der Hinweis im Panketalbote Heft 4 „Noch leichter zum Erfolg:“ - die Rasenfläche (oft eine „Grünfläche“) nur zweimal in Jahr zu mähen und die Wildblumen siedeln sich dann dort von selbst an, ist gewiss nicht falsch. Aber vermutlich werden dabei etliche Vegetationsperioden vergehen, bis sich der wünschte Erfolg einstellt. Letztlich ist es dennoch eine Methode der Artenvielfalt auf die Sprünge zu helfen. Und das ist doch eine schöne Gewissheit.

Imkerverein Buch Panketal



Haus & Immobilienservice Panketal GmbH

Objektbetreuung · Hausmeisterdienst
Gartenpflege · Winterdienst

☎ 030 944 170 29 · Fax 030 130 07 654
Haydnstraße 31 · 16341 Panketal



INTENSIV LEBEN MIT WERT

AUSSERKLINISCHE INTENSIVPFLEGE

INTENSIV-PFLEGEWOHNGRUPPE · BEATMUNG · WACHKOMA

Dorfstraße 49
16356 Ahrensfelde
Tel 030 92 25 41 44
Fax 030 92 12 38 70

Straße der Jugend 21
16341 Panketal
Tel 030 55 63 86 39
Fax 030 21 30 07 139

info@ilmw.de · www.ilmw.de

Machen Sie mit beim
**Fotowettbewerb
„Grünes
Panketal“**



Einsendeschluss ist der 1. September 2019

Weitere Informationen in der Ausgabe 05/19 oder
auf <https://panketal.de/fran/cit/natur-in-panketal/mitmachaktionen.html>

**Baufinanzierer
aufgepasst!**

Endet Ihre Zinsbindung in den nächsten 3 Jahren? Dann sichern Sie sich jetzt schon Ihre Top-Zinsen für die Anschlussfinanzierung.

Wir vergleichen über 400 Banken!

Gleich Termin vereinbaren:

Hotline: 030 - 65 70 94 56

Email: kontakt@baufi-topzins.de

René Moisel - Ihr Experte für
Baufinanzierung in Panketal

Ein Partner der

ING 

Ein Partner - Effiziente Möglichkeiten ...



- Hausverwaltung
- fachliche Beratung im
 - Hochbau
 - Feuchtigkeit am Bau
- Thermografie



Brennerstraße 14, 16341 Panketal,
Telefon 030-94 79 50 21, www.haus-bau-management.de

... Günter Steinhöfel